

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 8 (1981)
Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Schweizer Film gestern und heute	2
Association Joseph Bovet	5
Zermatt und seine neue «Schnee-Metro»	6
Jugendskilager 1982	6
Schweizer Künstler stellen sich der Schweiz vor	7
Offizielle Mitteilungen:	
– Die Tätigkeit des Bundes	
– AHV/IV – rechtliche Stellung der Ehefrauen und Kinder von Versicherten im Ausland	9
– Merkblatt für Personen aus dem Ausland betreffend den Beitritt zu schweizerischen Krankenkassen	10
– Wieder Ferien in der Schweiz für Auslandschweizerkinder	11
Lokalnachrichten	12–16
Mitteilungen des Auslandschweizersekretariats:	17
– Wo leben die Auslandschweizer?	17
– Bürgerrechtsaktion	17
– Leserecke	18
– Neue SRG-Dienstleistung	18
Auslandschweizerartikel – Neuheiten	19
Die Swissair und die schweizerische Zivilluftfahrt	21

Auslandschweizer, reservieren Sie sich bereits heute den 23. April 1982, den Tag des «Wirkens der Schweiz im Ausland» an der Muba. Anmeldeformulare werden in einer der nächsten Nummern folgen.

Ende der sechziger und Anfang der siebziger Jahre wurde in Genf, nicht zuletzt unter dem Einfluss der Pariser Ereignisse im Mai 1968, die sogenannte «Fünfergruppe» (Tanner, Soutter, Goretta, Roy, Lagrange, 1971 ersetzt durch Yersin) gegründet, um gemeinsame Probleme zu verarbeiten und schliesslich die Mittel in die Hand zu bekommen, die eine freie Filmgestaltung ermöglichen. Das Ringen um diese Möglichkeit war von Erfolg gekrönt und kündigte eine dynamische und schöpferische Bewegung an: Soutter dreht *Haschich* (1968), *La pomme* (1969), *James ou pas* (1970); Tanner erstellt *Charles mort ou vif* (1969); Reisser *Vive la mort* (1968); Roy *Black out* (1970). Kritiker in der ganze Welt werden durch diese Vorzeichen auf die Filmarbeit in der romanischen Schweiz aufmerksam; wie ein Blitz aus heiterem Himmel durchlaufen Tanner mit *La salamandre* (1971) und Soutter mit *Arpenteurs* (1972) eine Phase höchsten Triumphes, den sie anlässlich des Festivals in Cannes auszukosten Gelegenheit haben.

Dank dieser beiden Spitzenfilme hat das Filmschaffen in der französischen Schweiz endlich seine Daseinsberechtigung erlangt. Werke, die weltweite Anerkennung finden, häufen sich; *Le retour d'Afrique* (1973), *Le milieu du monde* (1974), *Jonas* (1976), *Messidor* (1978) von Tanner; *L'escapade* (1973), *Repérages* (1977) von Soutter; *L'invitation* (1973), *Pas si méchant que ça*, (1975) von Goretta; *Les vilaines manières* (1972), *Un homme en fuite* (1980) von Simon Edelstein; *La fille au violoncelle* (1973) von Yvan Butler; *Le pays de mon corps* (1973) von Champion; *Le grand soir* (1976) von Reusser; *Les Indiens sont encore loin* (1977), *Le chemin perdu* (1979) von Patricia Moraz; *La*

mort du grand-père (1978) von Jacqueline Veuve; *Les petites fugues* von Yves Yersin.

Die Filmemacher der alemannischen Schweiz, die eine Art Untergrundrevolte durchlaufen und Dokumentarfilme soziologischer Art gedreht haben, hinken einige Jahre hinterher, stossen in den Bereich des Spielfilms vor und gelangen ihrerseits innerhalb und ausserhalb der Schweiz zu einer gewissen Berühmtheit: *Pazifik* (1965), *Wir Bergler . . .* (1974), *Grauzone* (1979) von Fredi M. Murer; *La mort du directeur du cirque de puces* (1973), *L'homme à tout faire* (1976), *Alzire* (1978) von Thomas Koerfer; *Tauwetter* (1977), *Das Boot ist voll* (1980) von Markus Imhoof; *L'Extradition* (1974), *Kleine frieren auch im Sommer* (1978) von Peter von Gunten; *Hannibal Mulungu* (1974), *Schilten*, (1979) von Beat Kuert; *La soudaine solitude* von Konrad Steiner (1976)² *Der Erfinder* (1980) von Kurt Gloor; *Alfred R.* (1972), *Das Unglück* (1977) von Georg Radanowicz; die Dokumentarfilme von Richard Dindo (*Naïve Maler*, 1973, *L'exécution du traître à la patrie Ernst S.*, 1976), von Alexander J. Seiler, (*Siamo italiani*, 1964, *Die Früchte der Arbeit*, 1977) usw. sowie Daniel Schmid, dessen Talent in der Münchner Schule (Fassbinder, Schroeter) offenkundig wird, und Maximilian Schell, eine Berühmtheit als Darsteller und Regisseur, der lieber in Deutschland oder in den USA tätig ist als in seinem eigenen Land.

Dennoch wirft diese weltweite Anerkennung 1980 unausgesprochene Probleme bezüglich des Überlebens dieser nationalen Filmbewegung sowie der Beibehaltung ihrer Eigenständigkeit auf. Ihre hohe Wertschätzung erfuhr sie nämlich durch den Touch der Aufrichtigkeit in der Anpassung der